

Risikobericht 2010

Auftraggeber:	Stadtbetrieb Entwässerung Bergkamen Rathausplatz 1 59192 Bergkamen
Leistung:	Unterstützung des Stadtbetriebes Entwässerung Bergkamen bei der Aktualisierung und Weiterentwicklung des Risikofrüherkennungssystems
Auftragnehmer:	Kommunal- und Abwasserberatung NRW GmbH Cecilienallee 59 40474 Düsseldorf Tel. 0211 / 4 30 77-11 Fax 0211 / 4 30 77-22
Projektleiter:	Dipl.-Ing. / Dipl.-Wirt.-Ing. Uwe Schielke

1. Allgemeines

Der Stadtbetrieb Entwässerung Bergkamen hat in 2009 ein Risikofrüherkennungssystem installiert, welches jährlich überprüft und den aktuellen Gegebenheiten angepasst wird.

Die Ergebnisse zur Aktualisierung werden im Folgenden kurz dargestellt, erläutert und bewertet.

2. Projektablauf

Im Rahmen von Interviews, Sichtung von Verträgen und Überprüfung der Betriebsatzung wurde die Aktualität der Wertschöpfungskette des Stadtbetriebes Entwässerung überprüft. Um die Entwicklung der im Rahmen der Ersterfassung identifizierten und bewerteten Einzelrisiken beurteilen zu können, wurden diese nochmals einer Risikobewertung unterzogen. Dabei wurden die vorhandenen und die im letzten Jahr vereinbarten Vorbeugungsmaßnahmen je nach Abarbeitungsstand in die Bewertung einbezogen. Daraus ableitend kann die Entwicklung der einzelnen Einzelrisiken tabellarisch (Tabellenblatt Risiken 2010) und visuell (Tabellenblatt Dia Risiko 2010, Dia Risikoverk 2010) dokumentiert werden.

3. Dokumentation der Projektergebnisse

Die Dokumentation der Risiken erfolgt analog zu der im Projektkurzbericht 2009 dargestellten Vorgehensweise bei der Erstbetrachtung in 2009.

Auf dem Tabellenblatt „Risikoentwicklung“ und „Statistik“ werden die jährlichen Risikobetrachtungen zusammengefasst.

3.1. Risikoentwicklung

Die einzelnen Spalten beinhalten folgende Informationen:

- Risikonummer - ermöglicht die eindeutige Identifizierung und Verfolgung des Risikos,
- Einzelrisiko - die Erläuterung, bzw. die Benennung des Risikos,
- Risiko2009 - die Risikowertzahl in 2009,
- Vorhandene Vorbeugungsmaßnahme – benennt die zur Risikoreduzierung installierten und umgesetzten Vorbeugungsmaßnahmen des aktuellen Jahres,

- Risiko 2010 - die Risikowertzahl in 2010,
- umzusetzende Vorbeugungsmaßnahmen – die vereinbarten und planmäßig zur Risikoreduzierung umzusetzenden Vorbeugungsmaßnahmen.

3.2. Statistische Auswertung

Auf dem Tabellenblatt „Statistik“ werden wesentliche Kennzahlen inklusive deren Entwicklung dargestellt.

Tabelle 1 Risikoanzahl

	Risiko 2009	Risiko 2010
Risiken ≥ 8	9	5
Risiken $\geq 5 < 8$	25	20
Risiken > 0 und < 5	139	148
Summe	173	174

Wie die Anzahl der erkannten Risiken beweist, ist die Anzahl gegenüber 2010 um 1 auf 174 Risiken gestiegen.

Durch planmäßige Umsetzung der vereinbarten Vorbeugungsmaßnahmen konnte die Anzahl der wesentlichen Risiken (Risikozahl 8-16) von 9 auf 5 Risiken und die Anzahl der beträchtlichen Risiken (Risikozahl 5-8) von 25 auf 20 reduziert werden.

Die folgende Tabelle zeigt einige Beispiele von erfolgreich umgesetzten Vorbeugungsmaßnahmen.

Tabelle 2 Auszug Risikotabelle

Risiko-nummer	Einzelrisiko	Risiko 2009	umzusetzende Vorbeugungsmaßnahme 2010	vorhandene Vorbeugungsmaßnahme	Risiko 2010
F-00-08	extreme Witterungsbedingungen (Starkregen)	9,6	GEP überprüfen, ggf. aktualisieren	hydraulische Dimensionierung des Kanalnetzes, bauliche Vorbeugemaßnahmen entsprechend aaRdT, Beteiligung der RAG, Bereitschaftsdienst, Festsetzung der erforderlichen Schutzmaßnahmen, Notfallplan,	6,40

Risiko- nummer	Einzelrisiko	Risiko 2009	umzusetzende Vorbeu- gungsmaßnahme 2010	vorhandene Vorbeu- gungsmaßnahme	Risiko 2010
				externe Fachfirmen, ggf. Baubetriebshof, Feu- erwehr, THW, ZAP wird derzeit über- arbeitet Schwachstellen plan- mäßig abgearbeitet	
F-00-09	Stromausfall / Stromschwankungen	7,2	Notstromkonzept erstel- len, ggf. externe Notstrom- versorgung für alle we- sentlichen PW installie- ren, Überprüfung des Strom- versorgungsvertrags GSW	1 stat. und 1 mobiles Notstromaggregat, Zwischenspeicherung im Pumpensumpf, Rückstau im Kanalnetz, Bereitschaftsdienst, Anforderung eines exter- nen Saugwagens (Ver- tragsunternehmer), mobile Pumpen, Zusammenarbeit mit EG/LV, externe Notstromver- sorgung für alle we- sentlichen PW installie- ren, Überprüfung des Stromversorgungsver- trags GSW	6,60
U-05-04	Betrachtung zur Behandlungsbe- dürftigkeit des NW (Trenner- lass), bisher noch umgesetzt	9,6	Betrachtung der Behand- lungsbedürftigkeit des NW im Zuge der Neuer- stellung des ABK	für neuangesiedelte Ge- werbetreibende Forde- rung einer Vorbehand- lung von eingeleiteten NW, enge Zusammenarbeit mit StGB und UWB, Projekt zur Betrach- tung der Behand- lungsbedürftigkeit des NW im Zuge der Neuerstel- lung des ABK	1,60

Tabelle 3 Risikoentwicklung (Median- und Mittelwerte)

	Risiko 2009	Risiko 2010
Mittelwert	3,19	2,70
Median	3,00	1,20

**Projektkurzbericht
Unterstützung des Stadtbetriebes Entwässerung Bergkamen bei der
Aktualisierung und Weiterentwicklung des Risikofrüherkennungssystems**

Durch die strukturierte Risikoerfassung und –bewertung in 2009 wurde die Grundlage zur gezielten Risikoreduzierung geschaffen. Durch kontinuierliche Überprüfung der Arbeitsprozesse und die konsequente Umsetzung der vereinbarten Vorbeugungsmaßnahmen konnten sowohl der Mittel- als auch der Medianwert der identifizierten Risiken in 2010 gegenüber der Risikobeurteilung in 2009 deutlich reduziert werden.

Diese Ergebnisse sind insbesondere auf eine sehr gute Arbeitsorganisation, die strukturierte Wahrnehmung der betrieblichen Arbeitsprozesse und die planmäßige Umsetzung der Vorbeugungsmaßnahmen zurückzuführen.

Düsseldorf, 18. März 2011

i.A.

(Dipl.-Wirt.-Ing. / Dipl.-Ing. Uwe Schielke)